



URNER GEMEINDEVERBAND

Newsletter des Urner Gemeindeverbands zur Online-Frühjahrstagung am 23. April 2021

Vorwort

Sehr geehrte Gemeindepräsidentinnen
Sehr geehrte Gemeindepräsidenten
Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte
Sehr geehrte Damen und Herren



Gerne hätte ich Sie an der Frühjahrstagung des Urner Gemeindeverbands in Flüelen persönlich begrüsst. Als der Vorstand im Februar begonnen hatte, die Tagung zu planen, beurteilten wir die Situation optimistischer. Inzwischen ist der Kanton Uri zum Corona-Hotspot avanciert, die Anzahl der Ansteckungen bleibt hoch. Deshalb hat sich der Vorstand nun kurzfristig entschieden, die Tagung online durchzuführen.

Wie im Frühjahr und Herbst 2021 orientieren wir Sie erneut mit einem Newsletter über die Tätigkeiten des Urner Gemeindeverbands im vergangenen halben Jahr. Wie Sie nachfolgend lesen können, war der Vorstand auf verschiedenen Ebenen gefordert. Der Gemeindeverband hat in den vergangenen Monaten mehrere Vernehmlassungsantworten und Stellungnahmen erarbeitet. Dazu nahmen die Vorstandsmitglieder und der Geschäftsstellenleiter in Arbeitsgruppen Einsitz oder vertraten die Gemeinden an Veranstaltungen.

Diverse Rückmeldungen von Gemeinderätinnen und Gemeinderäten haben uns bestärkt, die Gemeinden auch in Zukunft mit einem Newsletter zu bedienen. Viele Behördenmitglieder wussten nämlich bis anhin gar nicht, was der Urner Gemeindeverband alles macht. Das muss sich ändern. Denn nur wenn die Gemeinden ihre Interessen bündeln und gemeinsam vorbringen, haben sie mit ihren Anliegen und Forderungen gegenüber dem Kanton auch Erfolg.

Ich hoffe sehr, dass ich Sie an der Herbsttagung 2021 wieder persönlich begrüssen kann. Es wäre schön, wenn wir uns gerade mit den neugewählten Gemeindepräsidenten respektive den neuen Gemeindeschreiberinnen einmal bei einem Apéro austauschen könnten. Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Gute; bleiben sie gesund!

Freundliche Grüsse

Judith Durrer, Seelisberg
Präsidentin Urner Gemeindeverband

Rechnung 2020

Die Jahresrechnung 2020 des Urner Gemeindeverbands schloss mit einem Gewinn von 16'164.15 Franken – dies bei einem Ertrag von 154'694.17 Franken und einem Aufwand von 138'530.02 Franken. Budgetiert war eine schwarze Null. Das Ergebnis lässt sich vor allem durch Minderaufwände beim Budgetposten «Projekte» erklären.

Die grössten Abweichungen gegenüber dem Budget gab es im Bereich des Regionalmanagements, das per Juli 2020 neu organisiert wurde. Bei der Budgetierung im Herbst 2019 war leider nicht ganz klar, wie die NRP-Stelle künftig aussehen soll. Die Verhandlungen mit der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Uri waren damals noch im Gange. Seit Juli steht dem Urner Gemeindeverband für das Regionalmanagement eine 50- statt 15-Prozent-Stelle zur Verfügung.

Mehrausgaben gegenüber dem Budget gab es zudem aufgrund der grösseren Verbandsaktivitäten bei den Sitzungsgeldern respektive Spesen. Auch bei der Geschäftsstelle waren Mehrausgaben zu verzeichnen, da Elias Bricker seit 2020 mehrwertsteuerpflichtig ist.

Minderausgaben gegenüber dem Budget gab es aufgrund der Corona-Pandemie bei den Projekten, bei den Geschenken und Repräsentationen sowie beim Posten Diverses. Auch beim Posten IT/Unterhalt Homepage konnte unter dem Budget abgeschlossen werden – und dies trotz neuer Website.

Die Revisionsstelle des Urner Gemeindeverbands – bestehend aus Miriam Christen-Zarri (Gemeinderätin Bürglen) und Andreas Feubli (Gemeindevizepräsident Flüelen) – hat die Rechnung am 8. Februar 2021 geprüft und für gut befunden.

Erfolgsrechnung

Aufwand		RG 2019	B 2020	RG 2020
4000	Geschäftsstelle Mandatsentschädigung	43'540.95	54'000.00	58'158.00
4005	Geschäftsstelle Sozialversicherungen	11'086.35	-	-
4100	Sitzungsgelder/Spesen	12'551.15	12'000.00	13'150.20
4150	Geschenke/Repräsentationen	628.70	1'000.00	598.55
4200	IT/Unterhalt Homepage	588.80	2'000.00	510.55
4300	Drucksachen	-	100.00	-
4400	Porto	20.00	50.00	54.00
4450	Bankspesen	35.20	40.00	27.54
4500	Projekte	12'000.00	20'000.00	2'784.90
4510	Projekt Zukunft Alter in Uri (Rückstellungen)	-	-	-
4550	Regionalmanagement Bruttolohn	13'817.00	67'000.00	41'685.68
4555	Regionalmanagement Sozialversicherung.	8'172.20	-	18'938.80
4590	Weiterbildung vszgb	2'000.00	2'000.00	2'000.00
4600	Diverses	3'143.55	1'500.00	962.50
Gewinn		6'166.10	-	16'164.50
Total		107'583.90	159'690.00	138'530.02

Ertrag		RG 2019	B 2020	RG 2020
3000	Beiträge Gemeinden	91'590.00	92'690.00	92'690.00
3050	Beiträge Regionalmanagement Kanton	22'160.00	67'000.00	62'004.17
3100	Zinserträge	-	-	-
3200	Diverse Erträge	-	-	-
3300	Projekt Zukunft Alter	-	-	-
Total		113'750.00	159'690.00	154'694.17

Bilanz

Aktiven		31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
1020	Bank	81'813.60	87'979.70	104'143.85
1100	Debitoren	-	-	-
Total		81'813.60	87'979.70	104'143.85

Passiven		31.12.2018	31.12.2019	
2000	Kreditoren	-	-	-
2300	Transitorische Passiven (Rückstellungen)	20'447.30	20'447.30	20'447.30
2800	Kapital	33'048.65	33'048.65	61'166.30
2991	Gewinn-/Verlustvortrag	15'314.35	28'317.65	6'166.10
Gewinn		15'314.35	6'166.10	16'164.15
Total		81'813.60	87'979.70	104'143.85

Informationen aus dem UGV-Vorstand

Prozess Patientenverlegung von KSU in AHP

Im Herbst 2020 hat das Kantonsspital Uri ein Prozessschema erarbeitet, das die Verlegung von akutstationären Patientinnen und Patienten vom Spital in ein Alters- und Pflegeheim aufzeigen soll. Da dies nicht ohne Fehler und ohne Rücksprache mit Gemeindeverband und Gemeinden in Umlauf kam, gab das Schema Anlass zu Diskussionen. Der Gemeindeverband nahm sich der Angelegenheit an und brachte die Verantwortlichen des Kantonsspitals, des Kantons, von Curaviva Uri sowie einige Gemeindevertreter an einen Tisch. In einer sehr konstruktiven Sitzung konnte das Prozessschema Ende November 2020 bereinigt werden. Zudem wurde an dieser Sitzung vereinbart, dass die Heime regelmässig auf der Website von Curaviva Uri ihre aktuellen Belegungszahlen veröffentlichen. Dies erleichtert die Arbeit der Gemeinden und des KSU nun massgeblich, wenn es darum geht, Pflegeplätze für Patientinnen und Patienten zu suchen.

Vergünstigte Mobile-Abos für Gemeindeangestellte

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Altdorf, dem Kanton Uri, der ComDataNet AG und der Swisscom konnte der Urner Gemeindeverband ein Angebot lancieren, welches Mitarbeitenden von Urner Gemeinden die Möglichkeit gewährt, künftig verschiedene Swisscom-Mobile-Abos zu vergünstigten Preisen zu nutzen. Zusätzlich können die Gemeindeangestellten von guten Supportleistungen und Gerätebedingungen profitieren, wenn sie diese bei der ComDataNet AG beziehen. Der Urner Gemeindeverband hat die Gemeinden im November über das Angebot orientiert. Einige Gemeinden können bereits davon profitieren.

Treffen mit Regierungsrat

Nach mehrmaligem Verschieben konnte sich der Vorstand des Gemeindeverbands am 9. März 2021 dennoch mit dem Gesamtregierungsrat zum jährlichen Austausch treffen. Dabei wurde unter anderem das aktuelle Legislaturprogramm der Regierung besprochen.

Vorbeugender Brandschutz

Der Vorstand des Urner Gemeindeverbands hat im Juni 2020 entschieden, das Projekt „Vorbeugender Brandschutz“ nun dennoch weiterzuführen – und dies, obwohl keine einheitliche Lösung für den Kanton Uri gefunden werden konnte. Die Arbeitsgruppe blieb somit bestehen. Sie wurde beauftragt Prozessabläufe, Checklisten und Hilfsmittel für die Gemeinden zu erarbeiten. Die inzwischen erarbeiteten Prozesse und Checklisten werden derzeit von vier Gemeinden in der Praxis getestet und allenfalls danach nochmals überarbeitet. Ende Jahr wird die Arbeitsgruppe voraussichtlich ihre Resultate den Gemeinden präsentieren können.

Zentrumsleistungen

Das Prinzip der Zentrumsleistungen sorgt im Kanton Uri immer wieder für Diskussionen. Das zeigten die im Juli 2020 von den Gemeinden eingereichten Mitberichte zum Wirkungsbericht 2020 deutlich. Der Urner Gemeindeverband hat nun eine relativ grosse und breit abgestützte Arbeitsgruppe eingesetzt. Sie soll konkrete Vorschläge für einen allfälligen Systemwechsel ausarbeiten und diese der Finanzdirektion unterbreiten. Wegen der Corona-Pandemie fand noch kein Treffen der Arbeitsgruppe statt.

Verschiedene Vertretungen gestellt

Der Urner Gemeindeverband delegierte in den vergangenen Monaten diverse Personen in Gremien oder an Anlässe. Anbei eine unvollständige Aufzählung: Workshop Modellvorhaben «Digitale Grundversorgung», Urner Wirtschaftstag, Fachgruppe Integration, Gruppe Gewaltprävention, Verein Sprungbrett, Workshop Klimawandel, Gruppe Soziales, Jury Urner Umweltpreis, Echogruppe Digitalisierung an der Volksschule, etc.

Vernehmlassungen / Stellungnahmen seit November 2021

Kantonales Energiegesetz

Der Vorstand und die Arbeitsgruppe des Urner Gemeindeverbands war grossmehrheitlich mit der Totalrevision des kantonalen Energiegesetzes einverstanden. Sie haben jedoch im Rahmen der Vernehmlassung zu verschiedenen Artikeln Bemerkungen gemacht. Der Vollzug des revidierten Energiegesetzes könnte für einige Gemeinden eine grosse Herausforderung darstellen und mit erhöhter Arbeitslast verbunden sein. Bereits heute ziehen die Gemeinden teilweise Spezialisten hinzu. Daher regte der Gemeindeverband beim Amt für Energie an, eine Umfrage bei den Gemeinden durchzuführen. Damit soll eruiert werden, ob die Gemeinden künftig überhaupt noch für den Vollzug des Energiegesetzes zuständig sein möchten oder ob sie diese Aufgabe dem Kanton übertragen wollen.

ZAKU-Abfallreglement und Vollzugsreglement

Der Urner Gemeindeverband begrüsst in seiner Stellungnahme vom Februar 2021 das neue Abfallreglement sowie das dazugehörige Vollzugsreglement der ZAKU AG. Die Praxis hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass das bisherige ZAKU-Abfallreglement von 2007 verschiedene Mängel und Lücken aufweist. Der Gemeindeverband zeigte sich zudem erfreut, dass die ZAKU die im Vergleich mit anderen Kantonen hohen Abfallgebühren um rund 10 Prozent senken kann.

Der UGV gab eine sehr wohlwollende Stellungnahme mit kleineren Anmerkungen ab. Er gab weiter zu bedenken, dass die Aktienzuteilung der Gemeinden an der ZAKU auf Basis der Bevölkerungszahlen der einzelnen Gemeinden im Jahr 2006 erfolgt ist. Er regte aufgrund Verschiebungen bei den Bevölkerungszahlen an, diese Anteile allenfalls bei einer nächsten Revision des kantonalen Umweltsetzes neu zu verteilen.

Eine weitere Anmerkung betrifft ebenfalls die Zukunft: Die ZAKU profitiert aktuell stark von den Erträgen der Deponie. Sollte sich dereinst abzeichnen, dass die Deponieerträge zurück gehen sollten, ist frühzeitig eine verursachergerechte Lösung zu finden, so dass es gar nie dazu kommt, dass die Gemeinden direkt aus der Gemeindekasse für Deckungsbeiträge aufkommen müssen.

Kantonales Publikationsgesetz

Der Urner Gemeindeverband begrüsst das neue kantonale Publikationsgesetz. Er befindet es als richtig, dass damit Lücken in der Gesetzgebung behoben werden, die Vorlage der Digitalisierung Rechnung trägt, Erlasse nicht mehr rückwirkend in Kraft treten sollen und formelle Berichtigungen möglich werden. Er hat sich jedoch erlaubt, im Rahmen der Vernehmlassung einige kritische Bemerkungen zu machen. Der Gemeindeverband vertritt die Ansicht, dass es nicht mehr ganz zeitgemäss ist, das Amtsblatt erst nach der Veröffentlichung als Druckausgabe im Internet zu publizieren. Zudem soll die Regierung gemäss der Vernehmlassung des Gemeindeverbands über eine rein elektronische Form des Amtsblatts befinden können, sobald die Abonnentinnen und Abonnenten die Kosten für die Druckausgabe nicht mehr decken können.

IVöB 2019

Der Urner Gemeindeverband begrüsst die grundsätzlichen Ziele der revidierten interkantonalen Vereinbarung im öffentlichen Beschaffungswesen (IVöB 2019). Dennoch stellte er sich in seiner Vernehmlassungsantwort klar gegen die Einführung der IVöB 2019. Hauptkritikpunkt: Mit der Einführung der IVöB wären Schlichtungen durch die Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen des Kantons Uri nicht mehr möglich. Probleme könnten nur noch auf Stufe Verwaltungsgericht gelöst werden, was im Einzelfall für die Gemeinden hohe Kosten zur Folge haben könnte. Die Paritätische Kommission würde in ihrer heutigen Funktion überflüssig. Zudem wurde es nicht als praxistauglich erachtet, Kontrollaufgaben an eine Kommission zu delegieren. Weiter wären durch die neue IVöB teilweise auch rechtliche Anpassungen in der kantonalen sowie kommunalen Gesetzgebung erforderlich.

Neukonzeption der Berufseinführung von Volksschullehrpersonen

Anfang März startete die Vernehmlassung die Neukonzeption der Berufseinführung (BEF) von Volksschullehrpersonen in den Kantonen Uri, Schwyz und Glarus. Der Vorstand des Urner Gemeindeverbandes unterstützt grundsätzlich die Bestrebungen des Kantons und des Erziehungsrates, die Berufseinführung neu zu konzeptionieren. Dadurch sollen künftig weniger junge Lehrpersonen wieder aus dem Beruf aussteigen. Der Gemeindeverband erachtete es jedoch als befremdend, dass lediglich Schulbehörden der Volksschulen, die Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL) sowie der Verein Lehrerinnen und Lehrer (LUR) zur Vernehmlassung eingeladen worden sind. Denn mit der BEF kommen neue Kosten auf die Gemeinden zu. Der UGV-Vorstand fordert die Bildungs- und Kulturdirektion sowie den Erziehungsrat auf, die Gemeinden ins Vernehmlassungsverfahren miteinzubeziehen und nun folglich die Frist zur Einreichung der Stellungnahme zu verlängern. Den Gemeinden ist dabei klar aufzuzeigen, dass mit neuen Kosten zu rechnen ist.

Urner Wasserversorgungsstrategie

Der Vorstand des Urner Gemeindeverband hat sich intensiv mit der Urner Wasserversorgungsstrategie auseinandergesetzt. Er begrüsst grundsätzlich die Strategie, denn die bisher erarbeiteten Grundlagen haben aufgezeigt, dass es teilweise Handlungsbedarf gibt. Der Vorstand ist jedoch der Überzeugung, dass der vorgesehene Zeitplan zur Umsetzung der Strategie sehr sportlich erscheint. Nichtsdestotrotz hat sich der Vorstand des Urner Gemeindeverbands bewusst entschieden, auf eine Stellungnahme zum Strategieentwurf zu verzichten. Die Herausforderungen in den neunzehn Gemeinden des Kantons Uri sind sehr unterschiedlich. Es wäre daher nicht richtig, wenn der Urner Gemeindeverband in dieser Thematik für alle Gemeinden das Wort ergreift. Der Vorstand des Gemeindeverbands wird die Erarbeitung und die Umsetzung der Strategie aber mit grossem Interesse verfolgen.

Agglomerationsprogramm Unteres Reusstal 4. Generation

Der Vorstand des Urner Gemeindeverbands hat entschieden, zum Entwurf des Agglomerationsprogramms Unteres Reusstal 4. Generation keine Stellungnahme einzureichen. Einerseits hatten die betroffenen Gemeinden bereits die Möglichkeit, sich zum vorliegenden Entwurf zu äussern. Andererseits sind lediglich acht von neunzehn Urner Gemeinden betroffen.

Hinweis: Vernehmlassungsantworten auf der UGV-Website

Dem Urner Gemeindeverband ist es nicht immer möglich, zu allen Vernehmlassungen eine Stellungnahme auszuarbeiten. Dies ist aus politischen Gründen auch nicht immer angebracht. Falls Gemeinden ihre Vernehmlassungsantworten digital der Geschäftsstelle zustellen, werden diese vom Geschäftsstellenleiter auf die Website www.gemeindeverband.ch aufgeschaltet und können so anderen Gemeinden als Vorlage dienen.

Vorstand des Gemeindeverbands befürwortet Energiestrategie



Der Vorstand des Urner Gemeindeverbands unterstützt das geplante Vorgehen der Regierung bei der Lucendero-Konzession. Er ist überzeugt, dass Uri nur dann einen Teil seines Wassers selbst nutzen kann, wenn der Kanton mit einer starken, lokalen Partnerin zusammenspannt.

Der Kanton Uri ist ein Wasserschloss und soll künftig einen Teil des Wassers selbst nutzen können. Uri macht deshalb seinen Anspruch auf die Wassernutzung im Rahmen der Neukonzessionierung des Kraftwerks Lucendero geltend. Immerhin stammen 55 Prozent des südlich des Gotthardpasses turbinieren Wassers aus Uri. Der Kanton kann aber nicht selbst am Strommarkt tätig werden, sondern braucht eine starke Partnerin mit dem nötigen Knowhow, um das Wasser überhaupt nutzen zu können. Der Regierungsrat plant deshalb, seine Anteile an der Lucendero-Konzession an die EWA-energieUri AG zu vergeben. Der hiesige Stromproduzent soll künftig das Kraftwerk Lucendero betreiben.

Vorstand fordert Urner Aktienmehrheit bis 2043

Gleichzeitig plant die Regierung, seine Beteiligung an der EWA-energieUri AG schrittweise zu erhöhen und langfristig gar eine Mehrheitsbeteiligung der öffentlichen Hand anzustreben. Heute sind lediglich 38 Prozent der Aktien in Besitz der öffentlichen Hand von Kanton (29 Prozent), Korporation (6 Prozent) und Gemeinden (2 Prozent). Dazu hat der Kanton nun mit dem EWA und der Centralschweizerischen Kraftwerke AG (CKW) eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen. Uri erhält damit die Möglichkeit, zusätzliche EWA-Aktienanteile zu erwerben. Die CKW räumt dem Kanton Uri zudem ein Vetorecht ein. Im Gegenzug werden Urner Wasserrechtskonzessionen wie diejenige des Kraftwerks Lucendero an die EWA-energieUri AG verliehen.

Der Vorstand des Urner Gemeindeverbands hat sich an mehreren Sitzungen mit der künftigen Ausrichtung der Nutzung der Urner Wasserkraft befasst. Er erachtet die vom Regierungsrat

eingeschlagene Strategie als richtig. Jedoch dürfte es noch viele Hindernisse zu überwinden geben, um ans Ziel zu gelangen. Weiter fordert der Vorstand des Gemeindeverbands, dass die öffentliche Hand im Kanton Uri spätestens bei der Neukonzessionierung der Reuss-Kaskade im Jahr 2043 die Aktienmehrheit der EWA-energieUri AG verfügen muss.

UVEK berücksichtigt lokale Partnerschaften

„Der Kanton Uri kann sein Wasser künftig nur in Zusammenarbeit mit einer starken, lokalen Partnerin nutzen“, sagt Judith Durrer, Präsidentin des Urner Gemeindeverbands. Ansonsten laufe der Kanton Uri in Gefahr, bei den anstehenden Konzessionserneuerungen in den kommenden Jahren sämtliche Nutzungsrechte an die SBB und im Fall des Kraftwerks Lucendero an einen Tessiner Konzern zu verlieren.

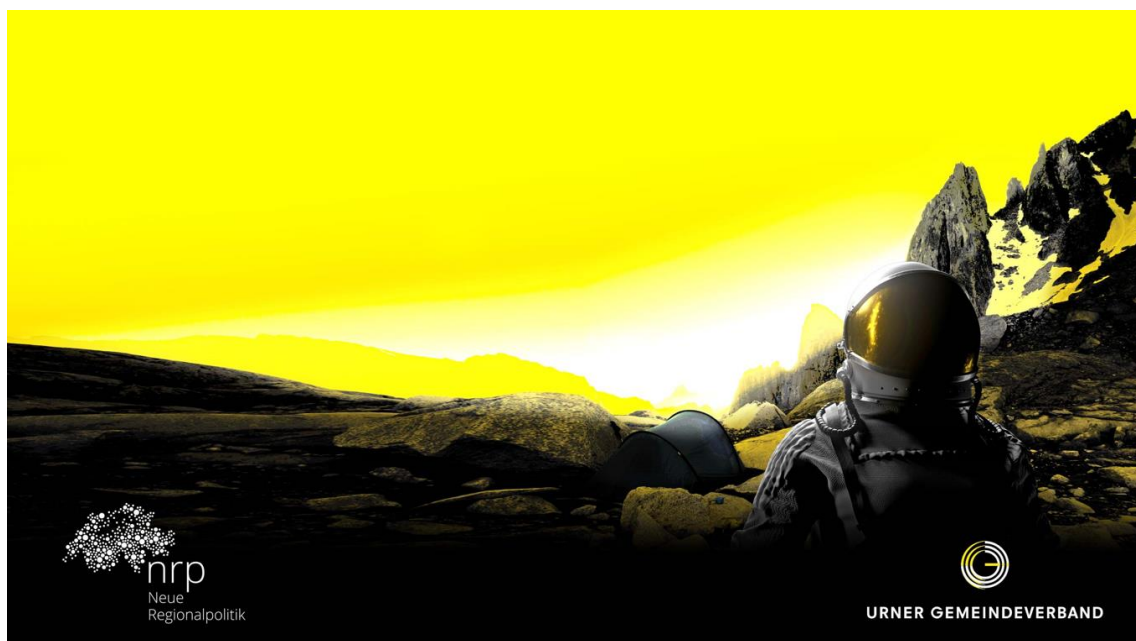
Die Konzessionserneuerung durch das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (*UVEK*) beim Etzelwerk in der Ausserschwyz beim Ritomsee in der Leventina haben deutlich gezeigt, wie eminent wichtig Partnerschaften mit lokalen Produzenten für die Kantone sind, die einen Teil ihres Energiepotenzials selbst nutzen möchten. Ohne Partnerschaften mit einheimischen Stromproduzenten wird das UVEK die lokalen Interessen des Kantons Uri nicht berücksichtigen können.

Die Gemeinden profitieren von der Strategie

Die Gemeinden haben ein grosses Interesse daran, dass die Wertschöpfung der Stromproduktion in Uri bleibt. Dadurch könnten bestehende Arbeits- und Ausbildungsplätze gesichert und allenfalls gar neue geschaffen werden. Eine Mehrheitsbeteiligung der öffentlichen Hand an der EWA-energieUri AG ermöglichen zudem günstige Rahmenbedingungen für den Kanton Uri, um künftig eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien zu gewährleisten oder um die Strompreise allenfalls gar zu senken. Nicht zuletzt profitieren die Gemeinden von der Wassernutzung durch zusätzliche Steuersubstrate sowie als Aktionärinnen der EWA-energieUri AG.

Die eingeschlagene Energiestrategie des Kantons Uri dürfte es auch den Gemeinden ermöglichen, ihre Aktienanteile an der EWA-energieUri AG langfristig zu erhöhen. Für den Vorstand des Urner Gemeindeverbands ist aber auch klar, dass der EWA-energieUri AG mit der Erhöhung der Beteiligungen der öffentlichen Hand eine spezielle Rolle zukommt, worauf der Kanton Uri bei Arbeitsvergaben achten muss.

Regionalmanagement



Neue Informationsunterlagen zum NRP-Programm

Die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes hat zum Ziel, die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit strukturschwacher Regionen zu fördern. Sie unterstützt Projekte, die nachhaltige Wachstumsimpulse auslösen und attraktive Arbeitsplätze schaffen. Im Kanton Uri konnten seit der Einführung der NRP viele Projekte von Darlehen oder A-fonds-perdu-Beiträgen profitieren. Der Urner Gemeindeverband hat für Interessierte nun neue Informationsunterlagen erarbeitet, welche über die Kriterien und über bereits realisierte Projekte orientiert. Die Unterlagen sind online auf der Website des Urner Gemeindeverbands einsehbar.

UKB-Strukturimpulse: Ein Drittel der Gesamtsumme ist verteilt

Die Urner Kantonalbank will die Gemeinden bei den strukturellen Herausforderungen aktiv unterstützen. Bis 2023 wird sie Projekte von Gemeinden mit insgesamt 500'000 Franken fördern. Die UKB-Strukturimpulse lehnen sich an die Kriterien der Neuen Regionalpolitik (NRP) an. Projekte, die von den Strukturimpulsen profitieren wollen, müssen von mindestens einer Gemeinde unterstützt werden. Für ein Projekt im konzeptionellen Stadium gibt es maximal 10'000 Franken, für ein Umsetzungsprojekt maximal 25'000 Franken. Das Konzept der Strukturimpulse wurde von der Urner Kantonalbank, der Volkswirtschaftsdirektion Uri und dem Urner Gemeindeverband erarbeitet. Dabei sind auch Anregungen der Gemeinden berücksichtigt worden.

Bisher hat die UKB Gelder in der Höhe von 168'500 Franken gesprochen, wovon aber erst ein Teil ausbezahlt worden ist. Damit können oder konnten bereits folgende Projekte unterstützt werden: Geschichtsreise Seelisberg, Projekt TempCamp, Vorstudie zur Kunsteisbahn in Spiringen, eine Aussichtsplattform im Turm von Hospental, der Gotthard-Bahntag, eine Machbarkeitsstudie für die Vermarktung von einheimischen Produkten («Hiäs-X»), die Sporthalle Grund in Amsteg, der Dorfladen Spiringen, das Infocenter bei der Tunnelbaustelle in Göschenen sowie das Konzept des Urner Sagenwegs in Isenthal

Hinweis: Mehr Infos zu den UKB-Strukturimpulsen und zum NRP-Programm erhalten Sie auf der Website des Gemeindeverbands oder direkt bei Christine Widmer Baumann.

Weiterbildungen

Kurs für neue (und erfahrenere) Gemeinderatsmitglieder

Der Gemeindeverband führt am Freitag, 30. April 2021 mit der BDO AG in Attinghausen einen Kurs für neue (und erfahrenere) Gemeinderatsmitglieder durch. Der Kurs stiess auf grosses Echo, 18 Personen haben sich dazu angemeldet. Dank der finanziellen Unterstützung des Kantons Uri kann die Weiterbildung zudem zu attraktiven Kurskosten durchgeführt werden. Eigentlich hätte der Anlass bereits im Januar stattfinden sollen, wurde aber wegen Corona verschoben.

Kurs zum Thema Verfügungen

Der Gemeindeverband plant gemeinsam mit dem Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke (vszgb) im Oktober 2021 im Kanton Uri einen Kurs zum Thema Verfügungen durchzuführen. Dieser richtet sich sowohl an Behördenmitglieder als auch an Verwaltungsangestellte. Mehr Infos dazu folgen.

Angebote des vszgb

Der Gemeindeverband arbeitet im Bereich Weiterbildung mit dem Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke (vszgb) zusammen. Somit können auch Urner Themen und Anliegen in den Kurskatalog aufgenommen werden. Sämtliche Informationen zu den Kursangeboten finden Sie auf der Website des vszgb (www.vszgb.ch/Termine) und auf der Website des Urner Gemeindeverbands.

Termine

Gemeindepräsidien-Tagungen 2021

Freitag, 24. September 2021 (nach Ansage)

Herbsttagung 2021

Freitag, 5. November 2021, in Isenthal

Kontakt

Geschäftsstelle

Urner Gemeindeverband
Dätwylerstrasse 27
6460 Altdorf

info@gemeindeverband.ch / 079 617 73 56
www.gemeindeverband.ch

NRP-Regionalmanagement

Christine Widmer Baumann
Attinghauserstrasse 14
6460 Altdorf

bauwid@bluewin.ch / 079 336 44 34
www.gemeindeverband.ch/regionalmanagement